

SECHSTES KAPITEL.

Von den Blättern.

§. 1.

*Von den Blättern überhaupt.*

Die *Blätter*, (*Folia*) sind entwickelte und auseinander gebreitete Knospen, welche von aussen mit einem Häutchen, *Oberhaut*, umkleidet sind, zwischen welchem das Zellgewebe sich befindet, und aus vielen netzartig gewebten Gefässen zusammengesetzt sind. Sie entstehen entweder unmittelbar aus der Wurzel, oder wie gewöhnlich aus dem Stamm und Ästen, daher *Wurzel-Stamm-* oder *Ast-Blätter*, und haben eine grüne Farbe. Sie sitzen entweder mittelst des Stiels, oder ohne demselben, (daher *gestielte Blätter*, (*Folia petiolata*), und *ansitzende Blätter*, (*Folia sessilia*), an Stamm und Ästen einzeln, oder mehrere beysammen, daher die Eintheilung in *einfache* und *zusammengesetzte Blätter*, (*Folia simplicia et composita*). Ihre übrigen Verschiedenheiten nach der Figur, Rand, Umriss, Oberfläche, und der Ähnlichkeit mit andern Körpern betrachte man in der Botanick.

§. 2.

*Regeln bey Einsammlung der Blätter.*

Man samlet die Blätter von Bäumen und Kräutern am liebsten im Sommer zu einer Zeit, wo die Pflanzen noch nicht in die Blüthe gekommen sind.

Um sie zu trocknen, sondert man sie von den harten Blattstielen ab, und wirft die welken faulen Blätter weg. Man bindet sie gewöhnlich in Bunde zusammen, und hängt sie auf, oder streuet sie auf einem von der Sonne durchwärmten Boden, und läßt sie trocknen. Die saftigen legt man in Siebe, und trocknet sie schnell, damit sie ihre grüne Farbe nicht verlieren, in einem Trockenofen.

f) Blätter.

POMMERANZENBLÄTTER.

FOLIA AURANTIORUM.\*)

*Ursprung des Worts.* *Aurantium*, ab auro, wegen Goldfarbe der Frucht. S. Schaale.

*Gestalt.* Dicke, fleischichte, zähe, länglich-eiförmige, scharf zugespitzte Blätter, welche am Grunde ihrer Stiele herzförmige Blattansätze haben.

*Farbe*, auf ihrer Oberfläche gelbgrün, glänzend. Auf der Unterfläche blässer.

*Geruch*, angenehm, zwischen den Fingern gerieben, sehr stark. *Geckmack*, eigen, bitterlich, gewürzhaft.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherisch - öligte und harzige Theile.

Va-

---

\*) Citrus Aurantium. *Botanic.*

*Vaterland.* Sizilien, Malta, Italien, Spanien, Portugall, der südliche Theil von Frankreich.

*Samlungszeit.* Im Herbst.

*Verfälschung.* Oft werden aus Unwissenheit die Citronenblätter anstatt der Pommeranzenblätter eingesamlet.

*Veränderung.* Durch das Abkochen verfliegen die ätherischen Öltheilchen. Der Weingeist extrahirt sie in der Kälte sehr gut.

*Wirkung,* reizend, krampfwidrig.

*Arzneygebrauch.* Bey Convulsionen, Hysterie, dem Veiths-Tanz.

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung des Pommeranzensyrups. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* Sie müssen alle oben angeführte Eigenschaften besitzen, und getrocknet ihren eigenen Geruch und Geschmack haben.

#### GÄNSEBLUMENBLÄTTER.

#### FOLIA BELLIDIS. \*)

*Ursprung des Worts.* Bellis, a bellus, schön, wegen der angenehmen Farbe der Blüten.

Ge-

---

\*) Bellis minor. *Botanic.*

*Gestalt.* Spathelförmige, verkehrt lang eyförmige Blätter.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* bitter, schleimicht.

*Vaterland.* Überall häufig auf Wiesen.

*Wirkung,* gelind reizend, auflösend.

*Arzneugebrauch.* In der Gelbsucht; doch veraltet ihr Gebrauch, und gewiß ohne Nachtheil der Heilkunde.

*Diätetischer Gebrauch.* Der gemeine Mann genießt die Blätter als Sallat.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenblätter.

CAJEPUTBAUMBLÄTTER.

FOLIA CAJEPUTI. \*)

*Ursprung des Worts.* Cajeput bedeutet in der orientalischen Sprache ein weisses Holz.

*Gestalt.* Wechselseitige, lanzetförmige, etwas sichelartige und fünfnervigte Blätter.

*Geruch,* für sich nicht, aber gerieben dem Cardamom ähnlich. *Geschmack,* flüchtig, angenehm, fast kampferartig.

Va-

---

\*) Melaleuca Leucadendron. *Botanic.*

*Vaterland.* Ostindien, auf den moluccischen Inseln, Banda.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *Cajeput - Öles.* S. zuber. Mittel.

FINGERHUTSBLÄTTER.

FOLIA DIGITALIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Digitalis*, wegen Ähnlichkeit der Blüthen mit einem Fingerhut. *Purpurea*, wegen der Farbe der Blumen.

*Gestalt.* Gestielte, wechselweise stehende, eyförmige, an beyden Seiten spitzige, weiche, mit Haaren besetzte, und am Rande sägeartige Blätter.

*Farbe,* dunkelgrün.

*Geruch* der *frischen Blätter*, unangenehm, der *getrockneten*, keiner. *Geschmack*, unangenehm, bitter, scharf.

*Wesentliche Bestandtheile.* Harzige und narkotische Theile.

*Vaterland.* England, Schweitz, Schwaben, wo die zwey Schuh hohe Pflanz an sonnenreichen Feldern wächst. Auch kommt sie in unsern Gärten sehr gut fort.

*Samm-*

---

\*) *Digitalis purpurea. Botanis.*

*Sammlungszeit.* Wenn sich die Blüthen geöffnet haben; nur die wildwachsenden sind zu empfehlen, da diese am kräftigsten sind. Vorzüglich sondert man sie von Stielen und Rippen ab, ehe man sie trocknet.

*Verfälschung.* Unwissende Leute sammeln an dessen statt die *Königskerzen*, auch die *Schwarzwurzelblätter*, ohne Zweifel, weil auch in diesen die Blätter nach der Länge des Stängels herablaufen.

*Wirkung*, reizend, vorzüglich für das Lymphsystem, harntreibend, in starker Gabe betäubend, tig drastisch.

*Arznegebrauch.* In der Wassersucht, Manie, Epilepsie, Scropheln. NB. Ihre drastische Wirkung erregt starke Übelkeiten, vermindert den Puls, erweitert den Augensterne. Ihre Anwendung fordert überhaupt bey schwachen Personen Behutsamkeit.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des *Extracts*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenabl.

HUFLATTIGBLÄTTER.

FOLIA FARFARAE. \*)

*Ursprung des Worts.* Farfara, wegen der Ähnlichkeit mit den Blättern der weissen Pappel, die man Farfarus nennt. *Tussilago*, a *tussio*, weil es den Husten stillet.

*Gestalt.* Herzförmige, am Rande gezähnte, aus der Wurzel hervorkommende Blätter.

*Farbe.* Oben, grün. Unten, weisslich, wollicht.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* bitter, zusammenziehend, schleimicht.

*Wesentliche Bestandtheile.* Blofs schleimichte Theile.

*Vaterland.* Gräben, nasse Äcker, wo die Pflanze gern auf Thonboden wächst.

*Sammlungszeit.* Im Juny, July. Man sammle die jüngsten Blätter.

*Verfälschung.*

- 1) Mit der *Neinkraft*, (*Tussilago petasides Botan.*) Diese Blätter sind mehr rund, und stärker gezähnt, auch sind sie nicht so grün und weiss.

2)

---

\*) *Tussilago Farfara. Botanic.*

2) Mit dem Bastardhustattig, (*Tussilago hybrida* Botan.)

*Wirkung*, auflösend.

*Arznegebrauch*. Im Husten, serophulöser Lungensucht; doch sind sie bey gegenwärtig bessern Mitteln leicht entbehrlich, und der Gebrauch dieser Blätter als Tabackrauch bey der Schwind sucht verdient keine Nachahmer.

*Pharmazevtischer Gebrauch*. Als Material zu den Kräuterspezies. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeränzenbl.

BRENNKRAUTBLÄTTER.

FOLIA FLAMMULAE JOVIS.\*)

*Ursprung des Worts*. *Flammula Jovis*, Brennkraut, wegen seinen brennenden Geschmack. *Clematis recta*, a. κλημα, *furcula*, weil sich die Pflanze durch Schlingzweige hinaufwindet.

*Gestalt*. Die Blätter sind zusammengesetzt, die einzelnen Blättchen eyförmig zugespitzt, am Rande glatt, stehen an langen Stielen gegenüber, und eines steht an der Spitze allein.

*Farbe*. Oben, dunkelgrün. Unten, blasser.

K 2

Ge-

---

\*) *Clematis recta*. *Botanic*.

*Geruch*, keiner. *Geschmack* der *frischen Blätter*, säuerlich, süß, zusammenziehend, brennend, der *getrockneten*, gelinder.

*Vaterland*. Hügel, Gesträuche, Hecken. Auch in Gärten wird die Pflanze davon angebauet.

*Sammlungszeit*. Im Sommer.

*Verfälschung*. Sehr oft mit der *gemeinen Waldrebe*, (*Clematis vitalba* Botan.) Ihre Blätter sind aber gefiedert, und die Blättchen geherzt.

*Wirkung*, reizend, schweißtreibend, harntreibend.

*Arzneugebrauch*. In venerischen Geschwüren, bey dem Krebs.

*Pharmazeutischer Gebrauch*. Für sich in Substanz als *Pulver*, und das *Extract*. S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl. Man sey bey Bereitung des Pulverisiren der Blätter vorsichtig, denn der davon aufsteigende Staub ist für Mund, Nase, Augen, Brust, äusserst scharf.

KIRSCHLORBEERBLÄTTER.

FOLIA LAUROCERASI.\*)

*Ursprung des Worts.* *Laurocerasus*, wegen den Lorbeerähnlichen Blättern, und den Kirschen ähnlichen Früchten.

*Gestalt.* Grosse, eyrund-längliche, feste, dicke, am Rande sägenartige, saftige Blätter.

*Farbe.* Lebhaftgrün, auf der Oberfläche glänzend.

*Geruch,* fast keiner, nur zwischen den Fingern gedrückt, den Pflirsichkernen ähnlich. *Geschmack,* zusammenziehend, bitterlich, den bittern Mandeln ähnlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherisch - ölichte, und viel narkotische Theile.

*Vaterland.* Trapezunte, woher dieser Baum davon im sechzehnten Jahrhundert nach Europa gebracht wurde, und in England und Frankreich im Freyen gezogen wird.

*Wirkung,* heftig inzitirend, betäubend, in grösserer Menge zerstörend für die thierische Ökonomie, selbst noch getrocknet behalten sie diese Eigenschaft.

*Arzneygebrauch.* Für sich nie.

Phar-

---

\*) *Prunus Laurocerasus. Botanic.*

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle Mordore zu färben.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

GEMEINE KÄSEPAPPELBLÄTTER.

FOLLA MALVAE VULGARIS. \*)

*Ursprung des Worts.* Malva, a μαλάχη, welches man von μαλάττω, erweichen, herleitet, weil die Malva offenen Leib machet.

*Gestalt.* Mehr oder weniger nierenförmige, häufig mit Haaren besetzte Blätter, wovon die obern in drey oder mehrere spitzige Lappen getheilt sind.

*Farbe,* schmutzig - dunkelgrün.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* schleimicht.

*Wesentliche Bestandtheile.* Schleimichte Theile.

*Vaterland.* An Wegen und Zäunen.

*Sammlungszeit.* Im May, Juny.

*Veränderung.* Mit Wasser lassen sich die schleimichten Theile sehr gut ausziehen.

*Wir-*

---

\*) Malva sylvestris. *Botanic.*

*Wirkung*, erweichend.

*Arzneygebrauch*. Selten innerlich. Äusserlich zu Bähungen im Eyterauge.

*Technologischer Gebrauch*. Mit Weingeist erhält man eine schöne gelbe Lackfarbe, um Papier damit zu färben.

*Diätetischer Gebrauch*. Die jungen grünen Blätter geben einen wohlschmeckenden Kohl ab, und vertreten die Stelle des Spinats, wenn selber vorbey ist.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.

#### TABACKSBLÄTTER.

#### FOLIA NICOTIANAE. \*)

*Ursprung des Worts*. *Nicotiana*, von Nikotius, Rath des Königs von Frankreich, welcher dieses Kraut zuerst im Jahre 1650 bekannt machte, den Saamen davon aus Lusitanien nach Frankreich brachte, und der Königin von Frankreich präsentirte, daher es auch *herba reginae*, *herba legati* genannt wurde. *Tabacum*, Taback, von der Insel Tabacco in Westindien.

*Gestalt*. Lanzetförmige, grosse, ungestielte, am Stängel herablaufende, stark gerippte Blätter.

*Farbe*. Am Rande lebhaft grün.

Ge-

---

\*) *Nicotiana Tabacum*, *Botanic*.

*Geruch*, eigen, stark, unangenehm. *Geschmack*, scharf, eckelhaft.

*Wesentliche Bestandtheile*. Salzigte, bittere, schleimichte und harzigte Theile, nebst vielem betäubenden Grundstoff.

*Vaterland*. Amerika, wo die Pflanze wild wächst. Jetzt wird sie in den mehrsten Ländern Europens angebauet.

*Veränderung*. Durch das Trocknen verlieren sie einen Theil ihres betäubenden Stoffes, ein grosser Antheil bleibt noch fest damit verbunden, und geht auch durch das Abkochen nicht ganz verlohren.

*Wirkung*, reizend, schweißstreibend, krampfwidrig, narkotisch.

*Arzneygebrauch*. Selten *innerlich*. *Ausserlich* zu Klystiren, bey Scheintodten, eingeklemmten Brüchen, Darmgicht.

*Diätetischer Gebrauch*. Zum Kauen, Rauchen, Schnupfen.

*Technologischer Gebrauch*. Um Wolle mit Tabacksbrühe zu färben.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.

EICHENBLÄTTER.

FOLIA QUERCUS. \*)

*Ursprung des Worts.* S. Rinde.

*Gestalt.* Eingebogene, mit stumpfen Ecken versehene, längliche, an der Spitze breite, gestielte, abwechselnd stehende Blätter.

*Farbe,* dunkelgrün.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* herb, stark zusammenziehend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherisch-ölige, harzige Theile.

*Vaterland.* S. Rinde.

*Sammlungszeit.* Im May.

*Wirkung,* zusammenziehend, stärkend.

*Arzneygebrauch.* Als Gurgelwasser und Umschlag bey Wassergeschwülsten.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

ROS.

---

\*) Quercus Robur. *Botanic.*

ROSMARINBLÄTTER.

FOLIA ROSMARINI. \*)

*Ursprung des Worts.* Rosmarinus ab ros, der Thau, weil die meisten Blätter gleichsam wie vom Thau überzogen zu seyn scheinen. Marinus, weil an einigen Orten die Pflanze häufig am Meere wächst.

*Gestalt.* Strahlförmige, schmale, aufsitzende, am Rande zurückgebogene, oben in der Mitte gefurchte, unten genervte Blätter.

*Farbe.* Oben, dunkelgrün. Unten, weißlich.

*Geruch,* angenehm, stark, weit sich verbreitend, so, daß die Luft in den Gegenden, wo er wild wächst, in einer größern Entfernung damit angefüllt wird. *Geschmack,* scharf, kampferartig, gewürzhaft.

*Wesentliche Bestandtheile.* Viel ätherisches Oel, harzichte und gummichte Theile.

*Vaterland.* Italien, Spanien, Frankreich, Schweiz, wo die Pflanze als ein Strauch wild wächst, Bey uns zieht man sie in Töpfen.

*Sammlungszeit.* Im July.

*Wirkung,* reizend, krampfwidrig, Nervenerregend.

Arz-

---

\*) Rosmarinus officinalis. *Botanic.*

*Arzneugebrauch.* In Nervenkrankheiten, Hysterie.

*Pharmazentischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers, der *Conserve*, des destillirten Öles und Geistes. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Man kocht sie an Milchsuppen, um denselben einen aromatischen Geschmack zu geben. Die Schaafte in gewissen Gegenden des südlichen Europens bekommen damit gefüttert, ein sehr schmackhaftes Fleisch.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle wie Muskatblüthe zu färben, beitzt man sie vorher in Wisnuthauflösung, und kocht sie dann in einer Brühe des Rosmarins.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

WILDE ROSMARINBLÄTTER,  
POST.

FOLIA ROSMARINI SYLVESTRIS. \*)

*Ursprung des Worts.* *Ledum*, a λῆθος, i. e. vestis ex panno detricto, wegen der rauhen und wollichten Blätter. *Palustre*, siehe Vaterland.

*Gestalt.* Dem gemeinen Rosmarin ähnlich, stumpfe, linienförmige, am Rande zurückgeschlagene Blätter.

Far-

---

\*) *Ledum palustre.* *Botanic.*

*Farbe.* Oben, dunkelgrün. Unten, mit einer braungelben Wolle überzogen.

*Geruch* der frischen Blätter, gewürzhaft, betäubend, der ältern, widrig. *Geschmack*, bitter, zusammenziehend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sie enthalten einen betäubenden Stoff.

*Vaterland.* Feuchte Orte, sumpfiger Rasen, wo die Pflanze als ein Strauch häufig vorkommt.

*Sammlungszeit.* Im Juny.

*Verfälschung.*

- 1) Mit dem kleinen falschen Post, (*Andromeda polyfolia Botan.*) Dieser hat lanzetförmige, blaulich-weiße Blätter ohne Geruch.
- 2) Mit der brabantischen Myrthe, (*Myrica gale Botan.*) Diese hat länglicht-eyförmige, ungezähnte, glatte Blätter.

*Veränderung.* Durch das Kochen verlieren sie ihren betäubenden Stoff, werden sie aber nur mit Wasser oder Weingeist infundiret, so erhalten beyde von ihnen ihre wesentlichen Kräfte.

*Wirkung,* reizend, krampfstillend, schweißstreibend.

*Arzneugebrauch.* Im Keichhusten, Krämpfungen.

*Diä-*

*Diätetischer Gebrauch.* An einigen Orten, wo wenig Hopfen wächst, nehmen die Fräuer die Spitzen der Blätter mit unter das Bier.

*Technologischer Gebrauch.* Man bedient sich derselben zur Vertreibung der Wanzen, und die Russen machen aus ihnen und der Birkenrinde einen Theer, welcher ihrem Juchten einen eignen Geruch giebt.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

SEBENBAUMLÄTTER.

FOLIA SABINAE. \*)

*Ursprung des Worts.* Sabina, von der Landschaft der Sabiner, wo der Baum häufig gewachsen haben soll, oder auch, wie einige vermuthen, αὐβεδαι, i. e. deos honorare, weil die Sabiner vor allen andern Völkern die Götter solten verehrt haben.

*Gestalt.* Gerade gegenüberstehende, aufrechte, an den Zweigen fortlaufende, kurze, spitzige, und paarweise in einer Scheide eingeschlossene Blätter.

*Farbe.* Hellgrün.

*Geruch,* unangenehm, harzig. *Geschmack,* harzig bitter, scharf, durchdringend brennend.

We-

---

\*) Juniperus Sabina. *Botanic.*

*Wesentliche Bestandtheile.* Ätherisch - ölichte Theile, ein narkotischer Stoff, harzichte und extractive Theile.

*Vaterland.* Ursprünglich in den Morgenländern, besonders auf dem Berge Olympus und Arrarat, Übrigens in Syberien, Italien, Schweiz und Portugall. Auch trifft man den Sebenbaum bey uns in Gärten an.

*Sammlungszeit.* Im April.

*Verfälschung.*

- 1) Mit dem *virginischen Wachholder*, (*Juniperus virginiana Botan.*) Dieser hat zu drey stehende, mit ihrer Basis angewachsene Blätter, wovon die jüngern Dachziegelförmig übereinander liegen, die ältern von den Zweigen abstehen.
- 2) Mit dem *bermudischen Wachholder*, (*Juniperus bermudiana Botan.*) Die ältern stehen zu zweyen, die jüngern zu dreyen.

*Veränderung.* Nicht nur der Wein entzieht ihnen die harzigen und öligen Theile, sondern auch das kochende Wasser ist dieses vermöge des Extractivstoffs im Stande, daher beyde an Wirksamkeit den wässerigten Aufguss weit übertreffen.

*Wirkung*, heftig reizend, schweißtreibend, harn-  
treibend.

*Arzneugebrauch.* Selten innerlich. Äusserlich zu Bähungen im Beinfrass, stinkenden Geschwüren. Als Ätzmittel bey Feigwarzen.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

WEIDERICHSBLÄTTER.

FOLIA SALICARIAE, SEU LYSIMACHIAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Salicaria*, weil sie zwischen den Weidenblättern (*Folia salicis*) wächst, auch ihnen ähnlich ist, daher ebenfalls der deutsche Name *Weiderich*. *Lysimachia*, von dem König *Lysimacho*, in Macedonien, welcher die Kräfte desselben soll zuerst untersucht haben.

*Gestalt.* Lanzetförmige, entgegengesetzte, ungestielte, nach unten etwas weichhaarige Blätter.

*Geruch,* keiner. *Geschmack,* zusammenziehend, schleimicht.

*Wesentliche Bestandtheile.* Einige bittere Theile, und ein adstringirender Stoff.

*Vaterland.* Feuchte Orte, an Ufern.

*Sammlungszeit.* Im Juny.

Ver-

---

\*) *Lythrum Salicaria. Botanic.*

*Verfälschung.* Mit dem *Epilobio angustifolio, parvifloro* und *piloso* Botan. Diese Pflanzen sind haarigter, auch nicht so scharf.

*Wirkung,* zusammenziehend.

*Arzneygebrauch.* Vormahls häufig in der Ruhr. NB. Das Pulver ist unangenehm zu nehmen, da es im Wasser aufschwillt.

*Pharmazevtischer Gebrauch.* Für sich in Substanz als *Pulver*.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle kastanienbraun zu färben. Das Verfahren dasselbe, wie schon bey mehreren Blättern ist erwähnt worden.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl. Getrocknet besitzt sie ganz eine eigene Schärfe.

#### SALBEYBLÄTTER.

##### FOLIA SALVIAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Salvia*, a *salvando*, weil das Kraut in so vielen Krankheiten so treffliche Dienste leistet; daher wird es auch *Salvatrix*, und von *Agrippa*, *Herba sacra*, *Herba salutaris* genannt. Andere leiten es von *saliva* her, da es bey dem Kauen Speichel hervorlocken soll.

Ge-

---

\*) *Salvia officinalis. Botanic.*

*Gestalt.* Lanzetförmige, feingekerbte, dicke, warzige, gestielte, gegenüberstehende, weich anzufühlende Blätter.

*Farbe.* Grau, bläulichtgrün.

*Geruch,* stark, aromatisch. *Geschmack,* bitterlich, etwas zusammenziehend.

*Wesentliche Bestandtheile.* Harzige, ätherisch-ölige, bittere und schleimichte Theile.

*Waterland.* Spanien, Italien, Frankreich, und andere südliche Länder Europens, wo die Pflanze als Strauch davon wild wächst. Bey uns wird sie häufig in Gärten angebauet.

*Sammlungszeit.* Im Juny.

*Veränderung.* Durch das Kochen verlieren sie sehr viel von ihrer Wirksamkeit, nur heißes Wasser, noch besser Wein extrahiren ihre kräftigen Theile. Sie geben eine geringe Menge ätherisches Oel.

*Wirkung,* reizend, gelind zusammenziehend.

*Arzneugebrauch.* Bey nächtlichen Schweißsen vormahls sehr gebräuchlich; sonst werden sie auch bey Krampfcoliken und in Mutterblutflüssen benützt. *Ausserlich,* in der Bräune.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Zur Bereitung des destillirten Wassers, Conserve, destillirten Oeles. Auch werden sie den Kräuterspezies beygemischt. S. zuber. Mittel.

II. Abtheil.

L

Diä;

*Diätetischer Gebrauch.* Um Braten, Fische, Suppen damit angenehmer zu machen. Auch die damit gefütterten Schaafte werden davon sehr schmackhaft.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenb. NB. Man spühle vor dem Trocknen die Blätter im Wasser ab, weil sie gemeinlich staubig und schmutzig sind.

SCABIOSENBLÄTTER.

FOLIA SCABIOSAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Scabiosa*, entweder a *scabritie*, weil die Pflanze rauch ist, oder a *scabie*, weil sie wider die Krätze hilft. *Arvensis*. S. Vaterland.

*Gestalt.* Zahnförmig ausgeschnittene gelappte Blätter.

*Farbe*, etwas bleichgrün.

*Geruch*, keiner. *Geschmack*, etwas scharf.

*Vaterland.* Wiesen, flache Felder.

*Sammlungszeit.* Im July.

*Wirkung*, gelind reizend, auflösend.

Arz-

---

\*) *Scabiosa arvensis.* *Botanic.*

*Arzneygebrauch.* Bey der Lungensucht und Hautausschlägen. Übrigens fast entbehrlich.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Als Material unter die *Kräuterspezies*. S. zuber. Mittel.

*Diätetischer Gebrauch.* Man empfiehlt sie anstatt des Thees.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

*BRAUNWURZELBLÄTTER.*

*FOLIA SCROPHULARIAE. \*)*

*Ursprung des Worts.* *Scrophularia*, a *scrophulis*, Kröpfe, weil sie dafür dienen soll, oder vielmehr wegen der knotigten Wurzel. *Braunwurzel*, wegen der braunen Farbe.

*Gestalt.* Gestielte, herzförmige, wenig gekerbte, einander gegenüberstehende Blätter.

*Farbe*, schwärzlich.

*Geruch*, unangenehm, dem Attich ähnlich. *Geschmack*, bitter, etwas scharf.

*Vaterland.* S. Wurzel.

*Sammlungszeit.* Im Juny.

*Wirkung*, gelind reizend, auflösend.

L 2

Arz-

---

\*) *Scrophularia nodosa.* *Botanic.*

*Arzneugebrauch.* Bey Scropheln, doch haben sie nichts vorzügliches.

*Pharmazeutischer Gebrauch.* Als Ingredienz des *wienerischen Purgiertränkchens*. S. zuber. Mittel.

*Technologischer Gebrauch.* Um Wolle wie Muskatblüthe zu färben. S. Rosmarinblätter.

*Kritische Kennzeichen.* S. Pommeranzenbl.

SENNESBLÄTTER.

FOLIA SENNAE. \*)

*Ursprung des Worts.* *Senna*, quasi *sana*, wegen ihren Heilkräften.

*Gestalt.* Länglich - eyrunde, einen Viertelzoll breite, in eine lanzetartige Spitze sich endigende, sanft anzufühlende Blätter.

*Farbe.* Lebhaft grün, in das Gelbe spielend.

*Geruch*, eigen, nicht fangenehm. *Geschmack*, scharf, bitterlich, widerlich.

*Wesentliche Bestandtheile.* Sehr viel schleimichte und harzige Theile.

*Vaterland.* Wir erhalten sie von dem unten angeführten Strauch, der in warmen Ländern wächst. Im Handel unterscheidet man

1)

---

\*) *Cassia Senna.* *Botan.*

- 1) die *alexandrinische Senne* von Alexandrien, Aegypten, Arabien, ist die beste.
- 2) Die *tripolitanische Senne* von Tripolis, ist grösser, ganz grün, an der Spitze stumpf.
- 3) Die *italiänische Senne* von Italien ist stumpf, und mit grossen Nerven durchzogen.
- 4) Die *Sennesblätter* aus Mecha in Arabien schmaler, länger, spitzer.

*Sammlungszeit.* In Aegypten ist der Handel einem vornehmen Manne als Monopol verpachtet, der die Blätter von Bäumen einsammelt, in 3 Theile theilt, und über Livorno, Marseille und Venedig nach Europa versenden läßt.

*Verfälschung.* Mit den Blättern des *Blasenbaums*, (*Colutea arborescens. Botan.*) diese sind aber länglich-herzförmig, vorne am Rande eingeschnitten, und schwächer als die alexandrinischen. Auch mit der *Alype*, (*Globularia alypum Botan.*) deren Blätter lanzetförmig, theils dreizählig, theils ungezähnt und sehr stark purgirend sind.

Oft schieben die Materialisten die *Folia Sennae parvae* darunter, und verkaufen sie für ächte Sennesblätter.

*Veränderung.* Durch heisses Wasser lassen sich die wirksamern Theile sehr leicht extrahiren. Werden sie mit Wasser gekocht, so lösen sich zugleich viele harzige Theile auf.

*Wirkung*, purgierend.

Arz-

*Arzneygebrauch.* Bey Spul - und Springwürmern.  
Als Abführungsmittel.

*Pharmazeytischer Gebrauch.* Für sich in Sub-  
stanz als *Pulver*, und als Material zur Berei-  
tung des *wienerischen Purgiertränkchens*, des  
*Sennesblättersyrups*, des *Mannasyrups* u. s. w.  
S. zuber. Mittel.

*Kritische Kennzeichen.* Die Blätter müssen frisch,  
geruchvoll, so wenig als möglich zerbrech-  
lich, und nicht mit Spänen, Staub und Stie-  
len vermengt seyn.

WOLLKRAUT.

FOLIA VERBASCI. \*)

*Ursprung des Worts.* *Verbascum*, so viel als *bar-  
bascum*, wegen der wollichten Blätter.

*Gestalt.* Rauhe, wollichte, dicke, länglicht - zu-  
gespitzte, ungestielte, mit ihrer Grundfläche  
am Stengel hinablaufende Blätter.

*Farbe*, weifs, aschfarb.

*Geruch*, etwas betäubend. *Geschmack*, bitter-  
lich, etwas ranzigt.

*Wesentliche Bestandtheile.* Schleimichte Theile.

*Vaterland.* Trockne bergigte Orte, Gärten.  
Samm-

---

\*) *Verbascum Thapsus.* *Botanic.*

*Sammlungszeit.* Im Herbst.

*Wirkung,* erweichend.

*Arzneygebrauch.* Im Husten, Heiserkeit um den Reitz zu lindern. *Ausserlich,* um entzündliche Geschwülste zu zertheilen; auch als Gurgelwasser.

*SANDBEERE.*

*FOLIA UVAE URSI. \*)*

*Gestalt.* Kleine, harte, länglichte, am Stiele schmale, an der Spitze breite, stumpfe, glatte, mit netzförmigen Adern durchzogene Blätter.

*Farbe,* dunkelgrün im Winter und Sommer.

*Geruch,* balsamisch. *Geschmack,* herb, bitter.

*Wesentliche Bestandtheile.* Viel schleimichte, bittere, und harzige Theile.

*Vaterland.* Unfruchtbare sandigte Orte, Wälder und Berge.

*Sammlungszeit.* Im April, May.

*Verfälschung.* Mit der *Preuselbeere*, (*Vaccinium Vitis Idaea Botan.*) deren Blätter sind aber am Stiel breiter, eiförmig, am Rande etwas  
um-

---

\*) *Arbutus Uva ursi. Botanica.*

umgebogen, oben hellgrün, unten blafsgrün,  
mit braunen Puncten.

*Wirkung*, inzitirend, etwas harntreibend.

*Arzneygebrauch*. In Krankheiten der Nieren,  
Steinbeschwerden, Lähmung der Harnblase.

*Pharmazevtischer Gebrauch*. Für sich in Sub-  
stanz als *Pulver*.

*Kritische Kennzeichen*. S. Pommeranzenbl.

